



NATURSCHUTZBUND Salzburg

am Haus der Natur (über dem republic)

Museumsplatz 2, 2. Stock, 5020 Salzburg

T: 0662 / 642909, F: 0662 / 6437344

salzburg@naturschutzbund.at · www.naturschutzbund.at

ZVR-Zahl: 778989099

Bitte unterstützen Sie uns weiterhin mit Ihrem Mitgliedsbeitrag oder Ihrer Spende – Danke!
Salzburger Sparkasse Konto 6460, BLZ 20404; RAIKA, Konto 02.017.002, BLZ 35200
Mitmachen beim Naturschutzbund & Mitglied werden unter www.naturschutzbund.at
Steuerbegünstigte Spenden für wissenschaftliche Arbeiten bitte an Naturschutzzentrum des
ÖNB: Konto 7532.980 bei der PSK, BLZ 60000

Weihnachtswünsche

An alle, die Freude an der Natur haben, die sich dem Schutz der Natur verschrieben haben, die für das Gedeihen der Natur arbeiten!

Weihnachten steht vor der Tür, das Fest der Liebe, das Fest des Anerkennens des anderen Du, des Anerkennens der außermenschlichen Lebensformen. Die Zeit der Dunkelheit ist verbunden mit Wünschen, mit dem Wunsch nach Licht, nach Erleuchtung und mit vielen anderen Wünschen – ein Blick in die übervollen und überfüllten Kaufhäuser zeigt, dass offensichtlich nur der kommerzielle, kapitalisierbare Wunsch der einzig richtige ist. Die Werbung in den Medien zeigt, wo es lang zu gehen hat. Die mammonisierende Begehrlichkeit findet ihren Ausdruck in der Umformung von natürlichen oder naturnahen Flächen und Räumen in kapitalertragreiche Schipisten, kapitalertragreiche Kraftwerke, kapitalertragreiche Golfwüsten, kapitalertragreiche Bodenversiegelungen aller Art von Zielsetzungen – ein Blick in die Zeitungen der letzten Tage hat dies deutlich aufgezeigt.

Vor einigen Jahren haben wir an dieser Stelle eine Wunschliste für die Natur vorgelegt – realisiert wurde von dieser Wunschliste nur wenig. Eher im Gegenteil: Die Tempobeschränkung auf der Tauernautobahn zwischen Salzburg und Golling wurde aufgehoben, das Moratorium gegen den ausufernden Ausbau von Wintersportanlagen in empfindlichen Regionen der Alpen wurde unterminiert (sogar von höchster politischer Seite), die Bekenntnisse zu naturnahem Ausbau bzw. Belassen von natürlichen Fließstrecken wurden in die Gedanken- und Planungskorsette von Kraftwerksanlagen – unter dem Deckmantel des ökologischen Fortschritts – geschnürt, ja, und für die „Öko-Golf-Anlagen“ (was gibt es besseres für den Natur- und Wasserhaushalt als Golf-

anlagen!!!) werden riesige Flächen verplant und ausgebaut. Dazu kommen die Begehrlichkeiten aller Art auf die nutzlosen Flächen im Auenbereich der Salzach und anderer Flüsse – die Natur lebe auf!!!

Frage: Kann die Natur Interessen haben?

Antwort: Die Natur kann keine Interessen haben, denn ihre Gesetzmäßigkeiten des Lebens und Überlebens laufen nach ganz klar definierbaren Naturgesetzmäßigkeiten ab (Überleben – oder Aussterben von Arten), die der Mensch entsprechend positiv oder negativ beeinflussen kann. Die Interessen der Natur können nur von Menschen vertreten werden, nicht von ihr selbst. Die Interessen der Natur können nur von Menschen vertreten werden, die das Leben kennen, die die Gesetzmäßigkeiten des Lebens zu beobachten und zu deuten imstande sind. Und deren gibt es Gott sei Dank doch viele, wie die Zahl von



© privat



engagierten Mitgliedern des Naturschutzbundes Salzburg zeigt.

Wie wir im vergangenen Jahr gesehen haben, gab es Lichtblicke für die Natur, für das Leben. Als Beispiele seien genannt: der selbstlose Einsatz der Biotopschutzgruppen, das Werden des Naturparks Buchberg, Pläne für die Verbesserung der Strukturen im Ursprunger Moor, das Braunkehlchenprojekt im Lungau, die heute schon sichtbaren Folgen der Seespiegelanhebung am Wallersee, der von der Bevölkerung freudvoll angenommene Naturerlebnispfad in Seekirchen, das Heckenprojekt des ÖNB, das Wiederauftauchen unseres Wappentieres, des Fischotters, der mutige Einsatz von Menschen und Institutionen wie der Umweltschuttschaff für die Belange der Natur

So wünsche ich Ihnen und Euch allen ein gesegnetes, freudvolles Weihnachtsfest, viel Freude an der Natur und alles Gute für das neue Jahr. Den Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft wünsche ich eine funktionierende Natur vor ihrer Haustür, tiefe Einsicht in die Vorgänge des Naturablaufs, innere Freude an den verschiedensten, nicht kapitalisierbaren Lebensformen und die Vertiefung der Einsicht in die Folgen von Entscheidungen.

Frohe Weihnacht,

*Euer Roman Türk
im Namen des Vorstandes des
NATURSCHUTZBUND Salzburg*

Bitte & Danke für Ihren Beitrag!

Wir sind auf Deine / Ihre Unterstützung angewiesen. Wir bitten darum, den Mitgliedsbeitrag für 2009 (Einzelmitglied € 32,- / Familienmitgliedschaft € 37,- / Ermäßigt € 22,- / Förderbeitrag € 160,-) gleich Anfang des Jahres zu überweisen. Wenn Sie den jährlichen Beitrag mittels eines Abbuchungsauftrages durchführen lassen, gelten folgende vergünstigte Tarife: 30,- / 35,- / 20,- / 150,- €. Für jede zusätzliche Spende sind wir dankbar. Firmen haben die Möglichkeit, Inserate in unserer Zeitschrift zu schalten. Preise auf Anfrage: salzburg@naturschutzbund.at)

Danke für Unterstützung:



Salzburger Nachrichten
www.salzburg.com

Zurück in die alten Zeiten

von Alfred Pfeiffenberger

Aus Angst vor einer Wirtschaftskrise verliert die Politik jede Hemmung.

Noch ist die Wirtschaftskrise in Salzburg gar nicht wirklich angekommen. Aber allein die Angst davor scheint auszureichen, damit die Politiker jedes Projekt, das ein Unternehmer vorlegt, ohne Rücksicht auf andere Interessen durchwinkt. Vor allem der Konsens, der in Salzburg bisher in der Naturschutz- und Umweltpolitik galt, löst sich offenbar auf. Ob es neue Kraftwerke an der Salzach sind oder neue Lifte in den Bergen, ob es Golfplätze sind, die in sensiblen Grüngeländen errichtet werden sollen, oder der Bau von überdimensionierten Forststraßen auf die höchsten Berge. Alles muss her, und das möglichst schnell. Diese Art von Politik wird dann noch mit dem dümmlichen Slogan „Ermöglichen statt verhindern“ untermauert. Damit kein Missverständnis aufkommt. Natürlich ist es gut, wenn die Wirtschaft investiert, natürlich ist es wichtig, um jeden Arbeitsplatz zu kämpfen. Und natürlich sind dafür auch oft unverbaute Landschaften notwendig. Allerdings: Die derzeitige Politik erinnert stark an Zeiten, als in Salzburg das Wort Umweltpolitik noch nicht bekannt war. Dabei hat sich gerade in Salzburg der Versuch, Ökologie und Ökonomie zu versöhnen, durchaus bewährt. Viele Naturlandschaften konnten erhalten werden, einige alte Sünden wurden beseitigt – und trotzdem blieb ausreichend Platz für die Wirtschaft, um sich zu entfalten. Von diesem Weg abzuweichen, macht keinen Sinn, egal ob es eine Wirtschaftskrise gibt oder nicht. Wenn ein Stück Natur erst einmal verbaut und verwertet ist, dann ist es meist für alle Zeiten verloren.

Aus: Salzburger Nachrichten, 7. Dez. 2008



© Haus der Natur

Manchem Beobachter scheint, die aktuelle Umweltpolitik richte ihren Blick eher in die Vergangenheit als in die Zukunft. Saurierhalle, Haus der Natur.

Atomstrom oder Salzachkraftwerk?

von Heinrich Breidenbach

SALZBURGER
FENSTER

Die Umwelt hat derzeit in Salzburg sehr schlechte Karten

Man fühlt sich ein paar Jahrzehnte zurückversetzt. Als „Lösung“ für Verkehrsprobleme werden mit verblüffender Blauäugigkeit wieder neue Straßenbauvorhaben bejubelt. Als „Lösung“ für den steigenden Strombedarf gilt die Totalverbauung der Salzach. Usw.

Zweifellos gibt es für jedes einzelne dieser Vorhaben Argumente. Vor allem aber gibt es dafür handfeste Interessen. Und man macht es sich leicht. Es werden Totschlagargumente bemüht. Arbeitsplätze sind immer eines. Ebenso die „saubere heimische Wasserkraft“. „Wollt's lieber Atomstrom und Strom aus Kohlekraftwerken oder saubere heimische Wasserkraft?“ Wer will da schon widersprechen?

Aber so einfach ist es nicht. Nehmen wir ein kleines Beispiel unter vielen. 2,5 Prozent des Stroms in Österreich werden vollkommen sinnlos, ohne jeden Komfortgewinn und ohne jeden Nutzen verbraucht. Es handelt sich um den Verbrauch beim so genannten „Standby“-Betrieb von Fernsehern, Computern, Radios etc. Einfache technische Lösungen dagegen gibt es. Für den einzelnen Konsumenten ist das etwa ein simples Gerät, ein so genannter „Standby-Abschalter“, der bereits ab 20 Euro im Handel erhältlich ist. Noch besser wäre es, die Politik würde der Industrie Technologien ohne „Standby“-Betrieb vorschreiben.

Nur ein Bruchteil

Das geplante und von der Salzburger Landesregierung massiv forcierte Salzachkraftwerk bei Stegenwald wird nur einen Bruchteil des Stroms produzieren, der tagtäglich vollkommen sinnlos in Österreich durch den „Standby“-Betrieb von Elektrogeräten verbraucht wird.

Wir reden noch gar nicht von den vielen anderen Möglichkeiten, Strom ohne jeden Komfortverlust einzusparen, etwa mit Energiesparlampen, mit Warmwasser durch Solarenergie, durch den Austausch von Stromfressern, usw. Wir reden nur von einem winzigen Detail unseres Stromverbrauchs.

Jetzt stellt sich tatsächlich die Frage, wie sinnvoll es ist, die letzten freien Fließstrecken unserer Flüsse in ein Betonkorsett zu zwingen, bevor nicht ganz einfach zu realisierende Einsparungsmöglichkeiten tatsächlich angegangen werden. Es ist so, als würde man, wenn in einem Waschbecken der Stöpsel fehlt, ständig frisches Wasser nachlaufen lassen, anstatt einen neuen Stöpsel zu kaufen.

Man könnte ja einmal ehrlich berechnen, ob mit derselben Summe, die für den Bau ständig neuer Kraftwerke investiert werden muss, nicht auch Einsparungen oder Effizienzsteigerungen möglich wären, mit denen dieselben oder sogar bessere Effekte zu erzielen wären. Das geschieht hartnäckig nicht. Stattdessen gibt es Schlagworte und Totschlagargumente.

Aus: Salzburger Fenster, Ausgabe 43/08, 9. 12. 2008



© LUA

Der Salzachabschnitt zwischen Werfen und Golling ist sehr naturnah und unverbaut. Hier ein Kraftwerk zu bauen, widerspräche nach Ansicht des Naturschutzbundes der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Die Landesumweltanwaltschaft hat die Ausweisung des Gebiets als Naturdenkmal beantragt. Im Bild die Salzach bei Stegenwald.

Petition an den Salzburger Landtag zum Schutz des Ödenwinkels im Stubachtal (Uttendorf / Pinzgau)



Der Ödenwinkel im hinteren Stubachtal liegt inmitten der Hohen Tauern. Obwohl sich in seiner Nähe energiewirtschaftliche Anlagen (Weißsee, Tauernmoossee) und touristische Einrichtungen (Rudolfshütte mit angeschlossenen Schianlagen) befinden, hat er seinen weitgehend ursprünglichen Charakter bewahrt. Das Umfeld der Gletscher mit reichem eiszeitlichen Formenschatz und als weitgehend unbeflügelten Naturraum in einer Geländekammer mit natürlicher Dynamik und evolutiven Prozessen zu erhalten, stellt eine vorrangige öffentliche Aufgabe dar. Der Ödenwinkel beherbergt eine außergewöhnlich reichhaltige Vogelwelt, beispielsweise das drittgrößte Vorkommen des streng geschützten Rotsternigen Blaukehlchens in Österreich. Salzburg trägt damit innerhalb der EU eine herausragende Verantwortung für die Erhaltung dieses stark gefährdeten mitteleuropäischen Bestandes. Österreich ist dabei gemäß Vogelschutzrichtlinie ver-

pflichtet, Schutzgebiete für diese Art einzurichten.

- 1) Die sensible alpine Landschaft im Ödenwinkel mit den bedrohten und zu schützenden Arten und Lebensräumen verbietet jegliche Eingriffe, ganz besonders den Bau eines Schiliftes mit allen seinen negativen Folgewirkungen. **Schitechnische Investitionen und Verbesserungen des Wintersportgebietes Weißsee haben sich daher auf die bereits erschlossenen Flächen zu beschränken und es dürfen keine neuen Geländekammern angetastet werden.**
- 2) Die angeführten Organisationen fordern daher, dass das bislang von menschlichem Einfluss weitgehend unberührte Gebiet einen seiner Hochwertigkeit entsprechenden naturschutzrechtlichen Schutz erhält. **Es wird verlangt, dass –**

ergänzend zum ex lege bestehenden Lebensraumschutz – der Ödenwinkel auch als konkretes Schutzgebiet (z. B. Europaschutzgebiet, Naturschutzgebiet) ausgewiesen wird. Auch eine allfällige Integration des Gebietes in den Nationalpark Hohe Tauern sollte geprüft werden.

- 3) Es bestehen nationale und internationale Verpflichtungen zum Schutz dieses Gebietes: EU-Vogelschutzrichtlinie, FFH-Richtlinie, Alpenkonvention, Salzburger Naturschutzgesetz, Biodiversitätskonvention mit dem Ziel, bis zum Jahr 2010 eine signifikante Reduktion des Verlustes der biologischen Vielfalt zu gewährleisten. **Die Naturschutzabteilung des Landes soll einen konkreten mit den NGOs abgestimmten Fachvorschlag für die Unterschutzstellung des Ödenwinkeltales erarbeiten.**

Der Salzburger Landtag wird ersucht, die Anliegen dieser Petition zu unterstützen, die nötigen Beschlüsse zur Unterschutzstellung des Ödenwinkeltales zu fassen und damit den Einklang mit nationalen und internationalen Verpflichtungen herzustellen.



Wann wird Petition im Landtag behandelt?

Die Petition zum Schutz des Ödenwinkels wurde am Mittwoch, 26. 11. 2008 – mittels Unterschrift der LAbg. Dr. Heidi Reiter (Grüne) – offiziell in den Salzburger Landtag eingebracht und wird von folgenden neun regional, landesweit bzw. österreichweit tätigen NGOs des Natur-, Alpen- und Umweltschutzes getragen: Alpenschutzverband, Biotopschutzgruppe Pinzgau, BirdLife Salzburg, Klimabündnis Salzburg, NATURSCHUTZBUND Salzburg, Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur, önj-Salzburg, Österreichischer Alpenverein – Landesverband Salzburg, WWF. Bei den Beratungen im Petitionsausschuss am 3. 12. 2008 wurde allerdings nur die von der Gemeinde Uttendorf eingebrachte Petition für den Bestand und die Weiterentwicklung des Tourismusstandortes Weißsee-Gletscherwelt wohlwollend behandelt. Die Petition der Naturschützer für die Bewahrung des Ödenwinkels blieb unerledigt, weil die ÖVP im Land es ablehnte, diese nachträglich auf die Tagesordnung zu setzen. Wenn die Politik das Thema nicht unerledigt in der zu Ende gehenden Legislaturperiode ad acta legen will, muss unsere Petition zum Schutz des Ödenwinkels im Landtagsausschuss am 14. oder 21. Jänner bzw. im Plenum am 4. Februar 2009 behandelt werden. Es wird interessant zu beobachten, ob den Damen und Herren Abgeordneten die Natur im Land noch einen Tagesordnungspunkt vor den Wahlen im März wert ist.

Kontakt: BirdLife Salzburg, Tauxgasse 29, 5020 Salzburg, hemma.gressel@tele2.at
NATURSCHUTZBUND Salzburg, Museumsplatz 2, 5020 Salzburg, salzburg@naturschutzbund.at



© K. Edtstadler

Übergabe der Petition zum Schutz des Ödenwinkels im Stubachtal an den Präsidenten des Salzburger Landtags Johann Holztrattner. V.l.n.r.: LAbg. Dr. Heidi Reiter (Grüne), Mag. Christine Medicus (Haus der Natur), LAbg. Mag. Roland Meisl (SPÖ), Landtagspräsident Johann Holztrattner, Hemma Gressel (BirdLife), Brigitte Slupetzky (Alpenverein), Dr. Hannes Augustin (Naturschutzbund).

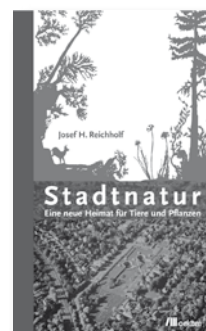
Buchtipp

Josef H. Reichholf

Stadtnatur

Eine neue Heimat für
Tiere und Pflanzen

320 Seiten, oekom
verlag München,
2007. ISBN-13: 978-
3-86581-042-7;
Preis: ca. Euro 24,90



Füchse im Englischen Garten in München, Wildschweine im Berliner Villenviertel, Waschbären auf Kasseler Dachböden – die Meldungen über ungewöhnliche Gäste in den Städten häufen sich. Dass dahinter mehr steckt, als eigenartige Zufälle, belegt dieses Buch: Für Tiere und Pflanzen wird der urbane Lebensraum zunehmend attraktiv. In einem Umland der Monotonie – geschaffen durch die moderne Landwirtschaft – werden Städte zu Inseln der Artenvielfalt: So leben in Berlin mittlerweile mehr Nachtigallen als in ganz Bayern. In einigen Städten finden sich doppelt so viele Wildpflanzenarten wie in ihrem Umland. Während die Städter raus in die „Natur“ fahren, flieht die Natur in die Stadt. Hier ist sie inzwischen vielfältiger und weniger bedroht als jenseits der Stadtgrenzen. In Streifzügen durch unsere nächste Umgebung erschließt dieses Buch dem Leser ein bislang unbekanntes Terrain: die „Stadtnatur“. Über unsere Mitbewohner, die Tiere und Pflanzen, erzählt es überraschende Geschichten und liefert das neueste Wissen. Zahlreiche farbige Bilder und ein ausführliches Register machen das Buch zu einem praktischen Führer durch einen uns nahen und doch bislang fremd gebliebenen Lebensraum. (Verlagsinfo)

Beitrittsskupon + Buchgutschein

Neumitglieder erhalten einen „Naturkundlichen Führer Glasenbachklamm“
und ein 360°-Pocketpanoramabild des Panorama-Verlags gratis
Weitere Vorteile für Mitglieder siehe unter www.naturschutzbund.at

Name:

Adresse:

Geburtsdatum oder Jahr:

Datum:..... Unterschrift:

☐ Ja, ich/wir möchte/n zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und wünsche/n in den NATURSCHUTZBUND Salzburg aufgenommen zu werden

☐ Einzel-Mitglied (€ 32,- / Jahr inkl. Bezug unserer Zeitschrift)

☐ Familienmitgliedschaft € 37,- / Jahr inkl. Bezug unserer Zeitschrift)

☐ Ermäßigte Mitgliedschaft (€ 22,- / Jahr für Studenten, Lehrlinge, Mindestrentner,...)

☐ Förderer (€ 160,- / Jahr inkl. Bezug unserer Zeitschrift)

Bankverbindungen: Konto 6460 bei der Salzburger Sparkasse, BLZ 20404

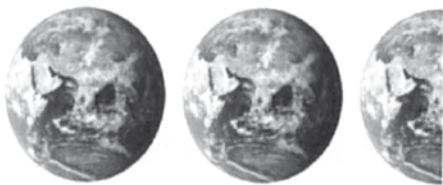
Konto 2017002 bei der RAIKA Schallmoos, BLZ 35200

Porto

An den
Naturschutzbund Salzburg
Museumsplatz 2
A-5020 Salzburg

Leben auf (zu) großem Fuß - eine Kampagne des Landes Salzburg

Wir leben auf zu großem Fuß! Dies ist die Kernbotschaft des Konzepts „Ökologischer Fußabdruck“! Würden alle Menschen so leben wie wir in den reichen Ländern, so bräuchten wir zweieinhalb Planeten.



Konzept des Ökologischen Fußabdrucks

Der ökologische Fußabdruck ist ein Maß für den menschlichen Verbrauch von natürlichen Ressourcen und Flächen. Er setzt sich aus den Bereichen Ernährung, Mobilität, Verkehr und Wohnen zusammen und wird der Biokapazität - nutzbare Flächen der Erde für alle Menschen - gegenübergestellt. Bei gleicher Aufteilung stünden jedem Menschen auf der Welt 1,8 Hektar zur Verfügung. Für Österreich beträgt der Fußabdruck pro Kopf jedoch 4,9 Hektar, während Menschen aus Indien beispielsweise nur 0,8 Hektar zur Verfügung haben.

Das heißt: Wir leben deutlich über unsere Verhältnisse. Folglich ist unser derzeitiger Konsum- und Lebensstil nicht nachhaltig.

Ziel der Kampagne

Ziel der österreichweit gestarteten und in Salzburg von Umweltreferent Landesrat Walter Blachfellner angestoßenen Kampagne „**Leben auf (zu) großem Fuß**“ ist es, auf unseren zu üppigen Umweltverbrauch aufmerksam zu machen und gleichzeitig auch Schritte zu seiner Reduzierung aufzuzeigen. Und diese gibt es durchaus. Beispielsweise kann durch die von den Ernährungswissenschaftlern empfohlene Halbierung des **Fleischkonsums** wertvolles Acker- und Weideland eingespart werden, insbesondere solches, das für Futtermittelimporte aus Ländern des Südens verwendet wird, etwa Soja aus Brasilien.

Große Einsparpotenziale liegen auch im Bereich des **Wohnens** sowie des **Verkehrs**. Allein durch optimale Wärmedämmung lässt sich der Energieverbrauch halbieren. Das Fahren mit der Bahn hat einen um das 10-fache niedrigeren Fußabdruck gegenüber dem Auto. Gegenüber dem Flugzeug verringert sich der Fußabdruck um bis zum 26-fachen. Das heißt: optimale Wärmedämmung, Bauen mit der Sonne etwa durch Glasfassaden Richtung Süden, der



Umstieg auf den Öffentlichen Verkehr oder die Bildung von Fahrgemeinschaften, nicht zuletzt die Rückbesinnung auf die Nahräume, die sich zu Fuß oder mit dem Rad erschließen lassen, sind wichtige Schritte zur Verringerung unseres ökologischen Fußabdrucks und wichtige Beiträge zum Klimaschutz.

Maßnahmen

Die Kampagne des Umweltressorts des Landes Salzburg setzt folgende Schwerpunkte um das Umweltbewusstsein der Menschen zu stärken: Schulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen und Gemeinden können kostenlos Vorträge buchen. Infopoints im Rahmen ausgewählter Veranstaltungen bieten die Möglichkeit sich über dieses Thema zu informieren und den eigenen Fußabdruck zu berechnen (siehe unter www.salzburg.gv.at/fussabdruck). Infotelefon Fußabdruck: 0662/8042-4223

Münchener Erklärung gegen den ökologischen Wahnsinn

Das „Energiewunder“ Atomkraft aus den 50er und 60er Jahren kommt jetzt im neuen Kleid des Klimaretters daher. Die Gentechnik der 70er Jahre soll den Hunger bekämpfen und die Umwelt schützen. Und die neue subventionsgestützte Einkommensquelle der Bauern, der erstmals in den 80er Jahren erdachte „Biosprit“, besteigt die Bühne des Klimaschutzes. Wir glauben nicht an die Umwelt-Märchen von Industrie und Politik. Mit der „Münchener Erklärung gegen den ökologischen Wahnsinn“ wollen wir eine kritische Masse gegen Atomkraft, Gentechnik und Agro-Sprit bilden und ein Zeichen setzen. Wir fordern eine ökologische und nachhaltige Politik und Wirtschaft. Wir sagen:

NEIN zu Atomkraft	JA zu einer nachhaltigen Energienutzung
NEIN zu Gen-Food	JA zu einer biologischen Landwirtschaft
NEIN zu „Bio“-Sprit	JA zu einer intelligenten Verkehrspolitik

Details zur „Münchener Erklärung gegen den ökologischen Wahnsinn“ finden Sie unter: www.umweltinstitut.org/muenchner-erklaerung

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Blattlinie: @ktiv für NATUR und UMWELT; Vorstand des NATURSCHUTZ-BUNDES Salzburg: Vorsitzender: Univ. Prof. Dr. Roman TÜRK; Stv. Vorsitzender: Anneliese KLINGER; Stv. Vorsitzender: Mag. Markus LECHNER; Geschäftsführer/Schriftführer: Dr. Hannes AUGUSTIN; Stv. Geschäftsführer: Mag. Dr. Winfried HERBST; Kassierin: Inge HAITZMANN; Stv. Kassier: Mag. Dr. Johann NEUMAYER; Beiräte: Prof. Dipl. Ing. Hermann HINTERSTOISSER, Dipl. Ing. Josef ERBER, Ing. Winfried KUNRATH, Dir. i. R. OSR Hannes MARINGER; Ausschuss: Ingrid HAGENSTEIN, Mag. Günther NOWOTNY, Dir. i. R. OSR Feri ROBL, Dir. Helmut SCHMIDT, Wolfgang TONIS, Dr. Norbert WINDING. Rechnungsprüfer: Johann MACHART, Gertraud MANGELBERGER. Sekretariat: Gabriele Esterer; Redaktionsadresse: Museumsplatz 2, 5020 Salzburg; E-Mail: salzburg@naturschutzbund.at Gefördert durch Lebensministerium, Land Salzburg, Stadt Salzburg.



Dachserfall / Tennengebirge

Perspektiven der strategischen Wasserversorgung

© B. Loidl

der mehrstündigen Wanderung in seiner Ansicht bestätigt: „Es kann überhaupt keinen Zweifel daran geben, dass hier strategische Wasserressourcen vorhanden sind. Diese werden in Zukunft noch enorm wichtig sein. Wir müssen das Gebiet für die kommenden Generationen im öffentlichen Eigentum erhalten“.

Der ressortzuständige LH-Stv. David Brenner hat bekanntlich für das Land Klage gegen den Verkauf eines großen Tennengebirgsgrundstücks durch die Bundesforste eingebracht. „Dabei sieht das Bundesforstgesetz unmissverständlich vor, dass strategische Wasserressourcen nicht verkauft werden dürfen“. Auch das hier verkaufte Gebiet im Süden des Gebirges entwässert nach Norden und speise so die wichtigen Großquellen, erläuterten Dachs und Zehentner bei der Wasserexkursion.

Umweltdachverband, Alpenverein Salzburg, Naturfreunde Salzburg, Naturschutzbund Salzburg sowie der Verband österreichischer Höhlenforscher, der Landesverein für Höhlenkunde Salzburg und die Initiative „Rettet Salzburgs Berge“ veranstalteten am 30. Mai 2007 gemeinsam mit der Universität Salzburg eine Fachtagung zum Themenkomplex „Karstwasser“ und zu den Perspektiven der strategischen Wasserressourcen. Die Tagung gab einen Überblick über das karsthydrologische System und zeigte die Bedeutung der Karstwässer für die österreichische Trinkwasserversorgung auf. Weiters wurden rechtliche Aspekte der langfristigen Sicherung der Wasserressourcen im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Rechtsmaterien erörtert. Im Jahr 2009 wird dazu die Alpenschutzkommission CIPRA einen Berichtband publizieren. Dieser wird auch beim Naturschutzbund erhältlich sein. Im Anschluss an die Fachtagung führte eine gut besuchte Exkursion unter der Leitung von DI Johannes Wiesenegger (Hydrographischer Dienst des Landes) ins mittlere Lammertal. An den großen Karstwasseraustritten Winnerfall, Dachserfall und Trickfall wurde die in den Referaten dargestellte Karstwasser-Problematik eindrucksvoll veranschaulicht.

Für kommende Generationen erhalten!

Strategische Wasserreserven: Lokalausweis bei den Karstquellen im Norden des Tennengebirges.

Für Edgar Dachs, Professor für Mineralogie an der Universität Salzburg, ist klar: „Wenn

das keine strategischen Wasserreserven sind, was dann? Es gibt keine besseren in Salzburg!“. Gemeinsam mit dem renommierten Höhlenforscher Gerhard Zehentner führte er kürzlich für Politik und Medien eine Exkursion ins Tennengebirge. Ob solche „strategischen Wasservorkommen“ im Inneren des Tennengebirges existieren oder nicht ist ja die Schlüsselfrage im aktuellen Rechtsstreit zwischen dem Land Salzburg und den Bundesforsten. LH-Stv. David Brenner zeigte sich nach



© E.-M. Repolusk

LH-Stv. David Brenner, Gerhard Zehentner und Edgar Dachs am Fuß des Tennengebirges.

Wallerbach von alten Bauschuttablagerungen befreit

Unter Anleitung von Schutzgebietsbetreuer Dr. Oliver Stöhr (Haus der Natur) haben Anrainer im Natur- und Europaschutzgebiet Wenger Moor Ende Oktober 2008 den Wallerbach samt Uferböschungen von abgelagertem Bauschuttmaterial befreit. Das Material wurde bereits vor einigen Jahrzehnten hier abgelagert. Dabei ging es damals in erster Linie um die 'Entsorgung' und nicht um den Uferschutz. Mit der jetzigen Aktion konnte der Wallerbach weiter renaturiert werden, Naturschutz und Anrainer haben gemeinsam angepackt, betonte LR Josef Eisl. Der amtliche Naturschutz übernimmt die Kosten für die Baggerarbeiten, die Grundanrainer stellten Arbeitszeit und weitere Gerätschaften wie Traktor, Kipper und Motorsäge zur Verfügung. Die Räumungsarbeiten waren innerhalb eines Tages abgeschlossen. An insgesamt 13 Bachuferstellen wurden rund 60 m³ Bauschutt mit dem Bagger entfernt, auf einen Kipper aufgeladen und ordnungsgemäß entsorgt.

Schutzgebietsbetreuer Dr. Oliver Stöhr



© privat

Alter Bauschutt wird aus dem Wallerbach entfernt.



© LPB

Ausgezeichnete Projekte: Wiesenbrüterschutz im Lungau und Naturpark Buchberg

Aus den Mitteln der Hermann-Ortner-Naturschutzschenkung* wurden heuer Preise an zwei naturverbundene Pädagogen aus dem Lungau bzw. dem Flachgau vergeben, nämlich an VS-Dir. i.R. **Werner Kommik** für das Projekt „**Wiesenbrüterschutz im Lungau zur Erhaltung der Brutreviere u.a. des Braunkehlchens**“ ein Preis von 1000,- Euro und an HS-Dir. i.R. OSR **Hannes Maringer** für seine langjährigen Bemühungen um das Projekt „**Naturpark Buchberg – in Mattsee**“ ein Preis von 750,- Euro. Die Überreichung erfolgte durch den Vorsitzenden des Naturschutzbundes Salzburg, Univ. Prof. Dr. Roman Türk, am 6. Oktober 2008 in St. Michael im Lungau im Beisein von Bürgermeister DI Wolfgang Fanninger. Der Naturschutzbund Salzburg und die Mitglieder der Jury gratulieren den Preisträgern herzlich. Mehr Info zu den Projekten unter www.naturschutzbund.at/salzburg/



Preisträger Hannes Maringer, Naturschutzbund-Vorsitzender Roman Türk, Preisträger Werner Kommik und Bürgermeister Wolfgang Fanninger.

*) Der im Jahr 2005 verstorbene Hermann ORTNER aus Wagrain hat eine zukunftsweisende Tat gesetzt: Er vermachte dem Naturschutzbund Salzburg eine Schenkung, mit deren Hilfe im Laufe von 25 Jahren ab 2005 gemeinnützige Natur- und Umweltschutzprojekte insbesondere im Land Salzburg – mit dem Schwerpunkt im Pongau – mit Preisgeldern gewürdigt bzw. gefördert werden können.

Bewerbungen für eine Auszeichnung im nächsten Jahr können ab sofort - bis zum Stichtag 31. März 2009 - eingereicht werden. Informationen über die Hermann-Ortner-Naturschutzschenkung erteilt der Naturschutzbund (salzburg@naturschutzbund.at, Tel. 0662/642909-11) bzw. können auf der Homepage des Naturschutzbundes Salzburg unter www.naturschutzbund.at abgerufen werden.

Spatenstich für die Salzachsanie rung



© H. Augustin

Am 2. Oktober 2008 erfolgte in Laufen / Oberndorf der lang ersehnte Spatenstich zur Salzachsanie rung, konkret zum Teilprojekt „Offenes Deckwerk“. Bei einem Offenen Deckwerk wird die Flusssohle nicht komplett gepflastert, sondern nur durch Steine mit einer bestimmten Belegungsdichte locker belegt. Im Gegensatz zur Sohlpflasterung ist dies eine naturnahe Form der Sohlstabilisierung. Laichplätze für Fische und Lebensraum für andere Gewässerorganismen bleiben erhalten. Die Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach (ALS) begrüßt ausdrücklich die Inangriffnahme der Sanierung der Salzach mit naturnahen Maßnahmen. „Das ist eine Trendwende im Umgang mit unseren Flüssen“ betonten die anwesenden Sprecher der ALS Dr. Hannes Augustin und Erich Prechtl. Seit 20 Jahren bemühen sich die in der Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach zusammengeschlossenen Initiativen beiderseits der Grenze um die Renaturierung der Salzach.

Nun beginnt man die Realisierung: Die Salzach soll in weiterer Folge mit der geplanten Aufweitung des Flussquerschnittes wieder mehr von ihrem ursprünglichen Charakter eines Alpenflusses bekommen. Dann können auch wieder Kiesbänke entstehen und vergehen. Solche Pionierstandorte sind wichtige Lebensräume für selten gewordene Pionierarten und Kiesbrüter wie z. B. Flussregenpfeifer. Unter Wasser werden die Kiesböden von kieslaichenden Fischarten genutzt. Auch die Aue mit ihren Auwäldern wird schließlich von der Sanierung profitieren, weil dadurch die Vernetzung mit der Salzach gefördert wird. Die Naturschützer hoffen, dass die weiteren Schritte der Sanierung wie geplant und möglichst rasch umgesetzt werden, damit auch der drohenden Flusseintiefung zeitgerecht entgegen gewirkt wird. Weitere Informationen unter www.sanierung-salzach.info (Seite im Aufbau)



Die „Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach“ (ALS) ist ein Zusammenschluss zahlreicher Organisationen beiderseits der Salzach. Seit 1987 wirbt sie für eine Renaturierung des Flusses mittels Aufweitung und für die Wiederbewässerung der Auen. Die Mitglieder der ALS haben die „Wasserwirtschaftliche Rahmenuntersuchung Salzach“ (WRS) von Anfang an konstruktiv begleitet. Im Raumordnungsverfahren (2003) und den anschließenden Planungsschritten hat sich die ALS immer am ökologischen Leitbild orientiert. Staustufen als „harte Flussbaumaßnahmen“ scheiden dabei aus...

Buchbesprechungen



Heimo Halbrainer

Kein Kernkraftwerk in Zwentendorf 30 Jahre danach

24 x 17 cm, 328 Seiten, vierfärbig, Verlag Bibliothek der Provinz, 2008. ISBN 978-3-85252-930-1; Preis: Euro 28,00. Erhältlich beim NATURSCHUTZBUND Salzburg.

Mit Beiträgen von:

Hannes Augustin, Karl Baumgarten, Paul Blau, Lidia Brandstätter, Hildegard Breiner, Leopold Buchner, Josef Cap, Harald Edelbauer, Friedrich Fehlinger, Friedl Fessler, Mathilde Halla, Maria Frohofer, Heimo Halbrainer, Johann Hisch, Harald Huscava, Robert Jungk, Thomas Kainz, Erich Kitzmüller, Sam Arnold Kreditsch, Peter Kreisky, Walter Lauber, Peter Ulrich Lehner, Wilfried Leisch, Bernd Lötsch, Carl Manzano, Schani Margulies, Freda Meissner-Blau, Christoph Mittler, Elke Murlasits, Beatrix Neundlinger, Walter Papousek, Günther Pfaffenwimmer, Heidrun Pirchner, Doris Pollet-Kammerlander, Rainer Possert, Wolfgang J. Pucher, Traudy Rinderer, Sigrid Schönfelder, Elisabeth Schwarz, Franz Sölkner, Heinz Stockinger, Maria Summer, Eva Taxacher, Alexander Tollmann, Heinz R. Unger, Ignaz Vergeiner, Peter Weish, Kurt Winterstein, Friedrich Witzany, Eberhard Wobisch

Späte Einsicht

„Die Erkenntnis meines Lebens ist die, dass man gegen die Atomenergie sein muss.“ Bundeskanzler Bruno Kreisky änderte im Alter seine Haltung zur Atomenergie. In einer circa 1988 gehaltenen Rede sagte er: „Mit jedem Tag, der vergeht, werden die Kraftwerke älter, gebrauchsunfähiger und gefährlicher. Und wir wissen heute, wie lebensgefährlich die Kernenergie ist. Nach Tschernobyl, nach dem, was wir sonst erleben in der Welt. Ich glaube also, dass es gar nichts anderes gibt, als dass wir die Menschen vor dieser zusätzlichen Sorge im Leben bewahren müssen. Warum haben wir

ein ganzes Leben lang gekämpft auf dem Gebiet der Sozialpolitik, um weniger Angst vor der Krankheit, um weniger Angst vor der Armut, wenn wir am Schluss machtlos sind, wenn's um die neue Angst geht. Und ich bin deshalb der Meinung, wir brauchen diese neue Angst nicht haben, man muss nur den Mut haben, gegen die Atomenergie mit ihren ungeheuren, gefährlichen Konsequenzen zu warnen, und es gibt nichts anderes als einfach darauf zu verzichten. Wir brauchen sie auch nicht. Wir haben genug Energie.“



Peter Huemer und Christian Wieser

Schmetterlinge Nationalpark Hohe Tauern, Wissenschaftliche Schriften

224 Seiten m. 2 sw- u. 214 Farbbabb., 15 farb. und 2 sw- Ktn. sowie 2 Tab., Verlag Tyrolia 2008; ISBN: 9783702229306; Preis: Euro 16,90

Von den Wäldern der Tallagen über alpine Rasen bis hinauf zum Großglockner, mit 3.798 m höchster Berg Österreichs, bietet der Nationalpark Hohe Tauern etwa 1.300 Schmetterlingsarten eine Vielzahl ökologisch besonders wertvoller Biotope zum Überleben. Manche sind von bäuerlicher Hand naturnah geprägt, wie beispielsweise die bunten Bergmähder. Die meisten aber sind völlig naturbelassen, wie sie sich über tausende von Jahren völlig frei entwickeln konnten.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben erstaunliche Ergebnisse im größten Schutzgebiet des Alpenbogens hervorgebracht: Zahlreiche Erstnachweise für die Ostalpen und Österreich und sogar bisher weltweit unbekannte Arten werfen ein neues Bild auf die Schmetterlingsfauna im Hochgebirge. Jedoch auch Lebensweise und Biotopnutzung der bunten Gaukler der Lüfte standen im Interesse der Forscher, sodass heute fundierte Kenntnisse beim Schutz dieser empfindlichen Tiere helfen. (Verlagsinfo)

Lothar Schrott, Horst Ibetsberger, Hans-Peter Steyrer und Ewald Hejl (Hrsg.)

Salzburg und Umgebung Neun Geo-Exkursionen

Band 1 der Reihe der NATUR- UND KULTUR-ERLEBNISFÜHRER DER UNIVERSITÄT SALZBURG. 160 Seiten, über 140 Abbildungen, Vorwort und Bildtexte auch in englischer Sprache; Verlag Kiebitz Buch, Vilsbiburg. 2008. ISBN 978-3-9812136-0-7; Preis: Euro 14,90. Erhältlich beim NATURSCHUTZBUND Salzburg!

Der Band stellt Salzburg und seine nähere Umgebung mit ihren vielfältigen Landschaften vor. Kenner der lokalen Gegebenheiten und namhafte Experten aus den Fachgebieten der Geologie, Geographie und Biologie haben eine Sammlung abwechslungsreicher, interessanter und spannender Exkursionen zusammengestellt. Der Führer spricht daher besonders naturkundlich orientierte Leserinnen und Leser an, die sich für kulturgeologische, geologisch-geomorphologische und biologisch-landschaftsökologische Phänomene und Zusammenhänge interessieren. Das reichhaltig bebilderte Buch mit vielen Farbgrafiken und Fotos gibt Anregungen zu Wanderungen in Salzburg und seiner näheren Umgebung. Die neun Routen, zum Teil themenbezogene Wanderungen, umfassen ein inhaltlich vielfältiges Spektrum; ein- bis dreistündige Wanderungen, aber auch Tagesexkursionen werden beschrieben und fachlich begleitet.



Christian Felber

Neue Werte für die Wirtschaft Eine alternative zu Kommunismus und Kapitalismus.

336 Seiten, Flexibler Einband, Deuticke 2008; ISBN 3-552-06072-3, 978-3-552-06072-2; Preis: Euro 20,50

Der Kapitalismus hält keines seiner zentralen Versprechen. Individuelle Freiheit und persönliches Glück, wie sie Hayek und Friedman in Aussicht stellten, rücken für den Großteil der Menschen in unerreichbare Ferne. Die kapitalistischen Kernwerte - Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit, Gewinn - stehen im Widerspruch zu den fundamentalen Werten der Demokratie: Freiheit, Menschenwürde und Gerechtigkeit. Welche Werte aber wollen wir? Christian Felber plädiert in seinem neuen Buch für einen ganzheitlichen "dritten" Weg. In der Wirtschaft sollen dieselben humanen Werte gelten wie in zwischenmenschlichen Beziehungen. Nicht Egoismus, Konkurrenz und Materialismus sollten belohnt werden, sondern Kooperation, Selbstbestimmung und ökologische Verantwortung. (Verlagsinfo)



Edith Kneifl

Geheimes Salzburg Ein genussvoller Roman

190 Seiten, 350 Abbildungen, gebunden; herausgegeben von Wolfgang Steinmetz, Lichtblick Verlag, September 2008; ISBN: 3950230734; Preis: ca. Euro 24,95

Schauplatz: Salzburg! Im Sommer! Der Kriminalroman spielt an Originalschauplätzen - in Restaurants, Hotels, Caféhäusern und an besonderen Orten der Stadt. Bei der Auswahl wurde großer Bedacht auf eine variantenreiche Mischung der Locations gelegt: vom Studentenbeisl über das Wirtshaus auf Haubenniveau bis hin zum Gourmet-Tempel. Die Spitzenköche der Locations verraten ihre Originalrezepte, die originell, raffiniert, vor allem aber nachvollziehbar und nachkochbar sind! Von gutbürgerlicher, Salzburger Hausmannskost über ambitionierte, mediterrane Gerichte bis hin zu exzellenter, internationaler Haubenküche! Alle Personen, außer den Hauptfiguren, sind NICHT frei erfunden, sondern existieren tatsächlich und halten während der berühmten Festspiele das pulsierende Leben in dieser kultur- und kunsthistorisch so bedeutenden Stadt in Gange. (Verlagsinfo)



Adrian Aebischer

Eulen und Käuze Auf den Spuren der nächtlichen Jäger

248 Seiten, 140 Farbbabb., 40 Tabellen, Grafiken, Karten und Zeichnungen, mit Audio-CD. Einband: Klappenbroschur; Haupt Verlag, 2008; ISBN: 978-3-258-07276-0, Preis: Euro 27,00 (D)

Sie sind selten zu sehen, schwierig zu beobachten und die meisten von ihnen stark bedroht: die Eulen und Käuze, die geschickten nächtlichen Jäger, die uns Menschen seit jeher faszinieren. Adrian Aebischer macht sich in diesem Buch auf die Spuren dieser wenig sichtbaren Vögel und stellt von der größten Art, dem Uhu mit einer Flügelspannweite von 170 Zentimeter, bis zur kleinsten Art, dem Sperlingskauz mit einer Größe von nur 16 Zentimeter, sämtliche in Europa heimische Arten vor. Er beschreibt, wie sie leben, jagen und Jungtiere aufziehen und woran wir die Arten erkennen können - zum Beispiel an ihren Rufen. Die beigelegte Audio-CD enthält die Stimmen von sämtlichen europäischen Eulenarten. Das Buch führt vor Augen, wie problematisch die Zukunftsaussichten vieler Arten sind, denn der überwiegende Teil aller europäischen Eulen und Käuze ist bedroht, einige Arten - wie der Steinkauz und die Zwergohreule - sind gar vom Aussterben bedroht. Der Blick über die Schulter von Wildtierbiologen, welche die Gefährdungsquellen untersuchen und Maßnahmen zum Schutz entwickeln, zeigt auch, dass der Mensch den Eulen und Käuzen helfen kann. (Verlagsinfo)



DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. Verlag (Hrsg.)

Freizeit und Erholung an Fließgewässern

Merkblatt DWA-M 603: 66 Seiten, 3 sw. u. 26 farb. Abb., 5 sw. Tab., 29,7 x 21 cm, DWA-Verlag, 2. Aufl. 2007, ISBN 978-3-940173-14-0; Preis: Euro 49,40 [A]

Das in 2. Auflage herausgegebene Merkblatt befasst sich mit den Zielkonflikten zwischen

Freizeitnutzungen und Naturschutzanforderungen, mit Bewertungsverfahren zur Beurteilung der Verträglichkeit von Erholungseinrichtungen an Fließgewässern und in Gewässerauen sowie mit planerischen Lösungsansätzen, ohne dabei die Anforderungen der EG-Wasserrahmenrichtlinie aus den Augen zu verlieren. Ziel ist es, den kommunalen Gebietskörperschaften, deren Planern und den Wasserwirtschaftsverwaltungen, aber auch denen, die sich mit natur-schutzfachlichen Fragen auseinandersetzen, einen Leitfaden zur Auswahl und Anwendung von Planungs- und Gestaltungskriterien bei Maßnahmen der Erholungs- und Freizeitnutzung an Fließgewässern zur Verfügung zu stellen.



August Raggam und Klaus Faißner

Zukunft ohne Öl Lösungen für Verkehr, Wärme und Strom

135 Seiten, zahlreiche Farbbildungen, 16,5 x 22 cm, Leopold Stocker Verlag, Graz 2008, ISBN 978-3-7020-1201-4; Preis: Euro 19,90

Können erneuerbare Energien die fossilen Energieträger ersetzen, ohne dass es zu massivem Wohlstandsverlust kommt und ohne dass die Agrarpreise explodieren? Die Autoren analysieren die verschiedensten Formen erneuerbarer Energie in Bezug auf ihren Wirkungsgrad, ihre technische Entwicklungsmöglichkeit und ihre Praktikabilität als echte Alternative zu den fossilen Energieträgern: Biogas, Biodiesel und Bioethanol, BtL (Biomass to Liquid), Holzgas, Wasserstoff und Brennstoffzellen, Pressluft als Fahrzeugantrieb, Wind- und Wellenenergie, Erdwärme und Photovoltaik werden ausführlich behandelt. (Verlagsinfo)





**gabi
burgstaller**
salzburgs frische kraft!

Reichtum, der uns allen gehört.

**Unser Wasser.
Unsere Heimat!**

Wasser ist ein kostbares Gut. Deshalb setze ich mich für den vollständigen Erhalt unseres Wasserreichtums ein.
Mit aller Entschlossenheit gegen den Ausverkauf unseres Wassers.
Für die Sicherung der Salzburger Wasserressourcen!

salzburg.spoe.at **SPÖ**

Gut für Salzburg.
Will heißen:
Wir sind überall dort,
wo Sie uns brauchen.
Und das ist doch
gut so, oder?

Raiffeisen ist mehr als nur eine Bank.
Raiffeisen ist eine genossenschaftliche Organisation.
Unser Ziel ist es Regionen, Kultur und Tradition zu fördern und so die Gemeinschaft, das Miteinander der Menschen zu stärken. Gut für alle Salzburgerinnen und Salzburger.

www.salzburg.raiffeisen.at

**Raiffeisenbank
Schallmoos** 

1914  **1918**

Rainerbund Salzburg

Besuchen Sie das
Rainerregimentsmuseum
auf der Festung Hohensalzburg

Sonderausstellung:
Der Erste Weltkrieg –
Die Tiroler Front 1915 – 1918

Täglich geöffnet von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Kontakt: Hr. Reinhold JAKSCH, Tel. 0662/830413

Strom bewusst verwenden statt verschwenden

Kleine Änderung – große Wirkung

Ein durchschnittlicher Salzburger Haushalt kann sich beim Stromverbrauch pro Jahr ohne Investitionen und Komfortverlust bis zu 100 Euro sparen. Und das mit kleinen Maßnahmen: das beginnt beim Kochen mit Topfdeckeln und reicht bis zum richtigen Wandabstand des Kühlschranks. Der sorgsame Umgang mit Strom kommt außerdem der Umwelt zugute.

Stromverbrauch steigt – und damit auch das Einsparungspotential

Wachsender Wohlstand und höherer Lebensstandard, aber auch die sukzessive Entwicklung und Vermarktung neuer Elektrogeräte sind die Gründe für den stetig steigenden Stromverbrauch in Österreich. Je mehr Geräte es in einem Haushalt gibt, desto höher ist aber auch das Einsparungspotential: So ist der Standby-Betrieb ein nicht zu unterschätzender Verbrauchsfaktor. Viele Geräte sind den ganzen Tag in Betrieb und lassen sich oft auch gar nicht komplett abschalten. Hier hilft ein Mehrfachstecker, mit dem die Geräte komplett vom Netz getrennt werden können. Einsparungspotential: 50 Euro pro Jahr und Haushalt.

Den Stromfressern auf der Spur – 6 Sofortmaßnahmen

- Deckel auf den Topf! Für das Kochen ohne Deckel ist die dreifache Strommenge nötig.
- Wasserkocher verwenden. Das Erhitzen von Wasser in einem Wasserkocher erspart rund 30 % der Energie im Vergleich zum E-Herd.
- Warmhaltung bei Kaffeemaschinen nach max. einer Stunde ausschalten. Erstens schmeckt der Kaffee nicht mehr so gut und zweitens sparen Sie locker 60 % des Stromverbrauchs ohne Komfortverlust ein. Wussten Sie, dass das Warmhalten des Kaffees mehr Strom verbraucht als das eigentliche Kaffeekochen?
- Kühlschrank-Innentemperatur auf max. 5 – 7 Grad einstellen. Bereits 2 Grad kälter erfordern über 10 % mehr Strom. Im Gefriergerät reichen minus 18 Grad vollkommen aus.
- Energiesparlampen statt Glühlampen verwenden, wo täglich mehr als zwei Stunden das Licht eingeschaltet ist. Ersparnis: 80 %!
- Wäsche mit max. 60 Grad anstatt mit 95 Grad waschen – das bedeutet 40 % weniger Stromverbrauch. Ohne Vorwäsche spart man zusätzlich 20 % Energie.

Energieverbrauch im Standby-Modus	Pro Jahr in kWh
Farb-TV	73
Videorecorder	101
Satelliten-Receiver	175 - 307
Stereoanlage	102
Computer mit 14 Zoll-Monitor	162
Tintenstrahldrucker	123
Farblaserdrucker	1752
Telefax	96
Anrufbeantworter	26



Im Haushalt kann eine ganze Menge Energie gespart werden – und das ohne Komfortverlust!

Eine umfangreiche Sammlung von Stromspartipps gibt es auf www.stromfresser.at. Für alle, die es noch genauer wissen wollen, bietet die Energieberatung der Salzburg AG unter 0800 / 660 660 oder energieberatung@salzburg-ag.at detaillierte Informationen.

 **Bewusst verwenden
statt verschwenden**
www.stromfresser.at
Eine Initiative der  Salzburg AG

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [NaturAktiv, Naturschutzbund Salzburg](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008-3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [NaturAktiv, Naturschutzbund Salzburg 2008/3 1-12](#)